

sirkka meta

drei blumen, zwei blumen, fünf blumen

eine erzählung

**drei blumen, zwei blumen, fünf blumen**  
eine erzählung

I

und wenn ich es erzähle?  
wenn ich es erzählen würde  
ganz einfach so  
dann wäre es verrat  
sind stille wasser tief?  
sind sie's?

schlechter apfel – ohne kern  
ohne kern und stiel  
rot und süß  
wer lässt sich darauf ein?

*blumenwiese  
farbenmeer  
wo kommen die bienen her?  
aus blütenkelchen ohne frage  
ich kanns bezeugen*

wasserträger ohne band  
gehen einsam durch das land  
- hoffen auf erträge  
als ob's an ihnen läge  
doch der wind - er gibt nicht auf  
und so nimmt es seinen lauf

notnagel  
abgetragen, abgeschlagen  
fragt nach dem weg  
wohin?

trag ich dich –  
trägst du mich  
tageweise  
niemals ohne kerze

formenkreis  
fragwürdig – unbestellt  
treffsicher – aber ausgestopft

flugsamen  
übriggeblieben und ausgebrannt  
wird immer wieder früchte tragen  
und ich bin treu

*weiser geist  
frohe flamme  
alles wird sich ändern  
auch du*

trost  
zu fortgeschrittener stunde  
strafe soll es nicht sein  
fragwürdigkeiten stellen sich ein:

formbare ideen  
ominöse masken  
tücher der vergangenheit  
machtzentrierte fadenkreuze  
inszenierte marschmusik

fachgespräch im terminal  
ladenschluss am opferstock  
selbstgenügsam und vergnügt  
verraten und verkauft

tarantelstich in cordoba  
gefragte frage ungesagt  
in tausend blitzten eingeschlossen  
und ungeheuer fotogen

paraphrase  
trinkoase  
ohne denken wasserlassen  
das wär schön  
könnte immer weitergehen

taschendiebe fingern sich durchs leben  
trinken kaffeewasser  
tanken stutenmilch  
und herzen sich

## II

flötenbecher ungeleimt  
bringt erschöpfendes nach außen  
fragt mich manchmal nach konkretem  
ist aber immer noch diskret

dosenöffner hingehaucht  
traumerlösend, ungebraucht  
ist verrückt nach modesünden  
will nach panama - sie finden

frage mich nach mondgestalten  
farblos schillernd in flagranti  
haben immer taschentücher  
tragen nasse ohrenstulpen  
fegen nachts durch roten mohn  
und wagen nicht sich zu entschuldigen

aber nicht doch, nicht doch  
glaub es mir!  
du bist hier und darfst es sein  
immer wieder, ungefragt

sorgenlos und unumwunden  
traumerkunden – aberkannt  
faserlos geschunden  
bis es wieder sich entdeckt

trägerlos – nachempfunden  
tag für tag gemeistert  
drachentöter, vogelfänger  
wie sollte es geschehn?

sogenannte drohgebärde  
ich will es wissen - immer noch  
bin der hauptling der verwandten  
und kann es fassen mit den händen

wölfefresser, sagschreiber, formendreher  
fragen nicht nach folterseelen  
halten sich in bäumen auf

fensterlos gepaart  
droben – drunten  
wirkungsvoll –  
affenbrot erobert  
so – so  
fanfare  
mit abgeknöpftem oberteil

mitgeteilt – ungeteilt  
aufgegessen – abgefressen  
niemals ohne wesenblut  
sonnenglut verbreitend  
nachgesetzt den tausendfüßlern  
werde ich am abend stehen

*frohsinn – nachsinn – notgedrungen  
ungezwungen nachgemacht  
fassunglos erklommen  
vogelfrei erkämpft  
kann sich alles noch zum guten wenden*

*narbenkranz verleumdet  
offenbar entdeckt  
mitgeliefert – angedockt  
wird bestimmt geregelt*

sag es mir – sag es mir  
mir allein –  
muss nicht tragisch sein  
kann befangen, kann zerfließen  
oder mich zum schluss erschießen

nirgends wird es besser sein  
wurmerprobt und mitteilsam  
trägerschaft der hohen schule  
wird gelegentlich erschaffen  
um zu hören

wunderwaffen glitzern tückisch  
doch das kindchen bleibt zuhaus

tagein – tagaus  
und niemand wird es je erfahren

gefährlich nah und ohrbetäubend  
aberwitzig unverblümt  
fraglos futterliebend  
bekommt es zirkumstanzen nachgeschmissen

du glaubst es nicht  
und doch wirst du es sein  
du wirst es wissen  
wirst verkauft und umgeschifft  
nachgetreten, umgefüllt  
und immer wieder sand gestreut

sagentanz – mephisto  
urgestein in wolkentürmen  
randlos umgestülpt  
und mitgebracht in plastiktüten

nocturne – getränktes abendmahl  
gewähltes fragment aus feuer  
nordnordwest gesteuert  
unbeugsam und abergläubisch

tatenlos begrenzt –  
mit beschränkten mitteln  
ungebrochen und vital  
aufgepfropft mit ungelöster nachgeburt

meander, sagir und abeleit  
fokus auf bekanntes  
ungewollt bestimmt  
mit durchschlagendem erfolg

taygetes wieengesänge leben im feigenbaum nach  
diebisch und trotzig ohne erkenntnis  
darüber bewahrt der magier fragiles erwachen  
unstet betrachtet mit tosendem blick  
frohgemut und schweigend

### III

frohlockend erwartet  
begnadet geküsst  
rosengebettet und myrthenbekränzt  
niemals erwachsen  
und doch ausgezählt  
bleibst du bei mir  
bleib ich bei dir  
und andersrum

traditionell erwartend  
ungewöhnlich frei  
faszinierend übertragen  
wende ich mich ändern zu

oszillierend nachgeschimmert  
fontanellend ausgetragen  
ungehobelt unterzimmert  
so gesehen vogelfrei

losgelöst in tausend scherben  
umgekehrt in krausen falten  
kehren streifen froh zurück  
glück gehört nicht nur den alten

## IV

laue muse rückt hervor  
vollgepackt mit katakomben  
sirius und rhododendron  
teilen lust und liebe nur

dreigestirn im abendlicht  
denkt in frühen zeiten vor  
ausgelaugt mit trägen zähnen  
wirft es mich den löwen vor

orpheus, orion und ottomanen  
wenden sich dem leben zu  
bleiben öfters unter sich  
tobend, kränkend, freigelassen  
sinkend in die späte nacht

worterprobt und unerfahren  
ungekünstelt liebenswert  
sicher nicht mit gold gewogen  
lorbeerlos in drachenwelten

siegessicher, ungeschminkt  
fahnenschwenkend in die welt  
fortgespült mit vierzehndern  
sagir, magier nahtlos dann  
niemals klagend  
kreisend in die nacht hinein

trunken mit geschürzten lippen  
paradiesisch vorgeführt  
ordnungsliebend umgekippt  
tagesaktuell geklärt  
finden sie ein ohrgeräusch

nachgehört mit großem interesse  
abgekapselt, unbewohnt  
festgezerrt und außerordentlich genügsam  
(fast gehorsam)  
im nachbarort gekauft als tagesdosis  
aufgebraucht im dämmerlicht



*trost gespendet –  
mal für mal*

tagungsorte ohne zahl  
phosphorteilchen ragen aus dem turm  
wagemut fragt nicht nach torheit  
aber du sollst nicht verweilen  
weil es droht ein großer sturm

*sorgsam aufgebaut und fragmentiert  
rosenblättrig übertragen  
achtsam aufgeschichtet*

früchte tragende fastenzeit  
weitgereiste samenspende  
alles quillt und pulst  
erste silberfäden webend

*rotgerändert fokussiert  
ortsgebunden am zwischendeck  
augen wachsend in die höh  
breitgefächert aufgestellt*

fauchend ausgetratscht  
lurchengleich auf rispen schwebend  
traumbetagt frenetisch offen  
mit allergrößtem mitgefühl

tückisch abgespielt  
mitgefeiert in der fremde  
hast du tragetaschen vollgefüllt?  
glaubst du noch an waldgestalten?

V

mauerblümchen  
klein und zart  
wirst du's schaffen?  
wirst du über berge springen,  
uhren stellen, lieder singen?  
ach, es wird schon gehen  
du bist doch aus bestem blut

## VI

trophäen der nacht  
ausgehöhlt mit lebensenergie  
frenetisch gefeiert  
vergessen im tisch Tuch

vorgelagert im paradies  
umgefüllt  
mit großer inbrunst angewachsen und geboren  
tränen Salz im jade teich  
fluggeschwindigkeit ermessen  
vorbei, vorbei mit doppelter blessur

abgefahren, umgestürzt  
nicht zurecht – doch gewiss  
abermals getrocknet  
endgültig gesichert

doppelter dreisatz  
im umgekehrten fall  
ungeklärt – ersichtlich

tragendes bewusstsein  
ohne vakatur  
braves schaudern  
in der großen natur

totgeglaubt und doch geboren  
ladenschluss im krematorium  
ausgewachsen – dient dem glauben  
gefühltes drohen mit gebeinen  
erfolgreich durchgespült  
und mitgenommen  
tagtäglich auf den punkt gekommen  
aktentauglich aussortiert

bekömmlich ist der fortbestand  
tortenheber silbrig glänzend  
diskrepanz zu der natur  
treu sein ist das motto  
niemals aber sorglos nur

kolonial beherrscht  
gekonnt erklommen  
sicher mit schier grandiosem schweigen  
urban geklärt  
und doch besonnen

## VII

honigmond und melisande  
verknüpfen zarte bande  
niemand soll es wissen  
dass sie sich auch manchmal küssen  
und so sind sie fest vereint  
wenn der himmel bei uns weint

und die träume die mich plagen  
kann ich dir nicht sagen  
tief im herzen  
muss es schmerzen  
muss das innerste berühren  
mit dem leben ist das so  
und der tod kommt sowieso

*nicht sagen, nicht sagen  
glaube es mir –  
das liegt nicht an dir  
und wenn du es weißt –  
verkünde es mir*

rosenmond  
tapferer rosenmond  
du wirst dich wundern  
und selbst die sonne gibt dir kraft  
rosenmond –  
du einziger

tausend träume finden dich  
tausen tränen netzen dich  
tausend tränen spinnen dich ein

tobend, tosend, tragisch  
tafelsilber, taschengeld  
tassenrand und tragegut  
trugschluss am trockendeck

zerfurcht und massentauglich  
abgerieben, unverbraucht  
nicht zersetzt und doch benutzt  
kannste haben – kannste haben  
will ich nicht!

## VIII

befragt im großen stil  
beherrscht aus langeweile  
abgetaucht in tragische höhen  
betrachtet aus dem rest der welt

uferlos im schatten der zykladen  
erbarmungslos gebogen  
facettenreich mit verve gelogen  
abgebrochen, sortenfrei und optimal  
graues bildnis der verlorenen:

so bin ich nicht geboren  
gesäubert ohne sagenwelt  
befähigt mit banalem  
gewohntes fordern – politur

getragen auf befreitem  
lotusbaum in sagenwelten  
chorgewaltig festgesetzt  
schwindelfrei erhalten

wirbelsturm der ersten güte  
formvollendet frank und frei  
pastinaken aufgepfropft  
bilden hier ein universum

drachenspur – weg unendlich  
ausgelöste miniatur  
in der fortgespülten abendluft

formenkreis der ewig alten  
unerreichbar anerkannt  
findhorns pläne  
werden in der wiege liegen

umgekippte drahtlosuhren  
gehen rastlos nach der zeit  
tasten sich ergebnislos ins leere  
tragen planlos freude mit

formbeständig  
offenherzig  
rigoros  
bestimmt  
faszinierend eingesunken  
porentiefes planetarium

rohes kreidewasser –  
ungestillter fallensteller  
selbstbetrogen, unerlässlich unbedacht  
sagte mir in ruhigen stunden  
wo er das fabeltier begrub

betagtes fabulieren  
erklärendes dazu  
umerzogene attitüde  
beschleicht mich ausgesprochen oft

*tosendes gebläu  
in tankenden behältern  
nirgends aufgestaut  
und immer aktuell*

## IX

frakturen hemmen tageszellen  
erleichtern oft die hitzeglut  
befremden mehrmals glockendiebe  
und hoffen auf die trockenzeit

flüsterwart der großen linie  
im fackelschein der kalabresen  
rücklings aufgebracht mit kleinen besen  
niemals ist der tross erschienen

tropfen feiner seide  
raschelnd angeliefert  
vormals ohne kerzenlicht  
fraglos mitternachts eronnen

freudig angekommen –  
nichts erwartet –  
leise rufend sich erinnernd  
an die allzu schöne zeit

tragisch komisch  
ausgeschieden allemal  
passt nicht in die lade  
aber tanzen kann sie doch

sagt sie doch tarantula  
immer in der falschen mittagssonne  
an geheimen lagerstätten  
reglos unentschieden  
geht sie trotzig ihren weg

freiwild in geteilter sonne  
ehernes gefängnisgrab  
rabenschwarzes fladenbrot  
mit dem himmel in bedrängnis  
kam ich meistens gut zurecht

*lauf und lauf und lauf  
und komm nicht wieder  
sicher bist du nur bei mir*



helfend dreh ich an der öse  
aber niemals an der tür

sogenannte zimtgebilde  
rücklings an die tür gemalt  
dringen in das hautgewebe –  
fordern mich von anfang an

drohgebärden frisch entwickelt  
schlängeln sich von hinten an  
formen teilchen aus gewittern  
fragen selten ob ich kann

regelrecht erkenntnisschwer  
sinken krause fäden  
in die vorgesehenen läden  
drängen sich geschickt an kunden  
weisen sich als formbar aus  
fangen sich die besten splitter  
schleifen sie und gehn nach haus

*unversehens mitgegeben  
bekannt, ergeben und gesichert  
beschränkte sicht auf tag und nacht  
notgedrungen auf dinge umgeschwungen  
die mittels freude sich wieder gut verstehn*

phantasie in ruhigen tagen  
fächerformen abgepackt  
neugier streift den edlen denker  
nächtens wenn er schläft

droben über tausend zinnen  
fugenlos und lasterhaft  
schwelgen sie in lauen lüften  
haben pläne für die welt  
sägen, singen, kichern, kratzen  
und sie bleiben doch betagt

tolerant in allen fragen  
offen für das risiko  
siegessicher, kostengünstig  
bestellt auf zuruf irgendwo

kurioses bildgemengsel  
theoretisch anerkannt  
frisst sich langsam unaufhörlich  
in das rechte und das linke stammeln

*so fern – so nah  
und irgendwie verloren  
dringend soll es niemals sein  
unverholenes urgestein  
in der welten tiefen gassen*

*morgendliches auferstehn  
selten kann es sich ergeben  
sich in welten zu erheben  
die dem anschein folgen  
mehrfach da zu sein*

X

donnerhall in klarer luft  
geklebt an schneekristallen  
wirbelnd aufgeschreckt

mit ungeklärter höflichkeit  
fraglos in der ungefragten stille  
stellt sich das gewissen ein  
fragt sich, fragt  
verwirft, erkennt  
und schläft dann selig in der ruh

ob es mich betroffen macht?  
sag es mir an blauen tagen  
oft kopiert man taschentricks  
klüger wirst du damit nicht

bevor es menschen gab  
und engel  
bevor das riesenrad sich drehte  
bevor hyänen hämisch lachten  
bevor es kinder gab und frauen  
bevor die tiere sich verstanden  
bevor der teufelskreis sich schloss  
da kam die sonne durch die wolken  
und zog die welt von neuem an